

Energie im Baltikum – Mehr Versorgungssicherheit durch gemeinsame europäische Energiepolitik?

- **Kann die EU-Energiepolitik die Versorgungssicherheit der baltischen Länder verbessern?**
 - **Theorieanwendung:** Anwendung von IB-Theorien (liberaler Intergouvernementalismus vs. Neo-Realismus) & Integrationsansätzen auf europäische Energiepolitik am Beispiel der baltischen Länder
 - * Mit welchem theoretischen Ansatz kann Energiepolitik im Bereich Versorgung mit Erdgas in Europa heute besser erklärt werden?
 - baltische Länder haben eine zu schwache Position gegenüber Russland und müssen somit auf eine Integration der Energiepolitik in der Europäischen Union setzen
 - der *Neo-Realismus* würde voraussagen, dass Energiepolitik in Europa weiterhin von den Nationalstaaten auf bilateraler Ebene geregelt werden
⇒ große Mitglieder (Deutschland, Frankreich, Italien z.B.) schließen separat Lieferverträge mit Russland ab
⇒ schwächere Mitglieder der EU sehen ihre Interessen missachtet
 - laut *Supranationalismus-Institutionalismus* wird Energiepolitik in Europa nicht mehr von den Nationalstaaten sondern über gemeinschaftliche Institutionen bestimmt
⇒ auch die Anliegen der kleinen Mitglieder werden berücksichtigt
⇒ ein umfassendes supranationales legislativ-exekutives Gefüge ist hierfür ausreichend
 - * Welche Faktoren treiben die Integration von Energiepolitik auf europäischer Ebene?
 - *aktuelle politische Relevanz*
 - * extreme Abhängigkeiten des Baltikums von russischem Gas
 - * Energieversorgungssicherheit als gesamteuropäische Herausforderung – Energieversorgung in Osteuropa idealer Testfall für Effektivität einer gemeinsamen europäischen Energiepolitik
 - * Russland betreibt forsche bis aggressive Außenpolitik gegenüber seinen Nachbarn (Beispiel: *Cyberattacken gegen Estland im Jahre 2007, Streitigkeiten über Gaslieferung nach Westeuropa über die Ukraine & Gazproms Rolle auf dem litauischen Energiemarkt*)
 - **Annahme:** *Aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen und schwachen Position in internationalen Verhandlungen, ist eine starke gemeinsame Energiepolitik von Interesse für die baltischen Staaten*
- Theoretische Grundlagen
 - Energie als klassischer Bereich für neo-realistische Ansätze – Energiesektor ist eng mit dem Nationalstaat verbunden
 - Erklärung der Integrationsfortschritte in der Europäischen Union auf dem Gebiet der Energiepolitik
 - * liberaler Intergouvernementalismus
 - * Spill-over Effekte durch gemeinsamen Markt

- * Problem kollektiver Handlungen – Überwindung des Kooperationsdilemmas (Abwehr einer *divide-et-impera* – Strategie der Förderländer)

- **abhängige Variable: Handlungsspielraum der EU-Energiepolitik**

- Grad der Integration in Bezug auf Energiepolitik
- *Operationalisierung*
 - * Übertragung von Kompetenzen an europäische Organe samt Sanktionsinstrumente gegen widerwillige Mitgliedsstaaten
 - * Bewilligung von Mitteln zur Fortentwicklung eines einheitlichen europäischen Energiemarktes (Zusammenschluss von Netzen)
 - * politische Beschlüsse zur Koordination nationaler Politiken, bzw. gemeinsame Verhandlungen mit Russland
 - * Umfang autonomer Handlungen einzelner Mitgliedsstaaten an der gemeinsamen Position vorbei

- **unabhängige Variablen**

- Präferenzen der Mitgliedsstaaten zu Integration von Energiepolitik
- Integrationswille der Gemeinschaftsorgane: Kommission (Vorschläge für neue Direktiven) & Europäischen Parlament (Abstimmungsverhalten)
- *Operationalisierung*:
 - * Kompetenzverteilung nach Europäischen Verträgen
 - * *Kommission*: Grünbuch und White Papers, Statements, Entwürfe des DG TREN, Staff Working Documents
 - * *Mitgliedsstaaten*: Stellungnahmen des Rates, Protokolle (soweit zugänglich), COREPER und Energiekomitee
 - * *Energiepolitik im Baltikum*: Handeln die baltischen Länder auch gemeinschaftlich? Gibt es auf regionaler Ebene Bestrebungen die Energiemärkte miteinander zu koppeln und gemeinsame Infrastruktur zu Nutzen (LNG-Terminal für Gaslieferungen aus anderen Ländern)